

Katzen in Ägypten

GÖTTERKATZEN UND IHRE RETTER



Es gibt kaum ein geeigneteres Land auf der Erde als Ägypten, um die kulturelle Vielfalt in der Art der Beziehung zwischen Katzen und Menschen nachzuzeichnen. Einst als Gottheit verehrt, kämpfen Ägyptens Katzen heute oft auf der Strasse ums Überleben, so auch am Roten Meer.

Text: Eveline Schneider Kayasseh
Fotos: Shutterstock



Zweimal im Jahr zog alle Welt nach Bubastis. Herodot, der griechische Chronist aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert, berichtete: «Wenn sie nach Bubastis gekommen sind, feiern sie und bringen grosse Opfer dar, und Wein aus Reben geht bei diesem Fest drauf mehr als im ganzen Jahr sonst.» Die Menschen feierten – und suchten Bastet, die Liebesgöttin mit Katzenkopf, freundlich zu stimmen. So geschah es in der ägyptischen Spätzeit (ab ca. 664 v. Chr.), in der die Katze den Höhepunkt ihrer Verehrung erreicht hatte.

Nützlich, geliebt und gefallen

Die «Miau» oder «Miw», wie die Katze genannt wurde, galt als heilig; den Tierkult im alten Ägypten sollte man sich allerdings nicht so vorstellen, dass das einzelne Tier als Gott angesehen wurde, sondern eher als die Verkörperung des Göttlichen in ihm. Die alten Ägypter dachten in anderen Kategorien als wir heute – Menschen unterschieden sich nicht so sehr von anderen lebenden Wesen. Vielmehr umfasste der Begriff «Lebewesen» Götter, Menschen und Tiere gleichermaßen. Keines war dem anderen grundsätzlich überlegen.

Aus der ägyptischen Spätzeit stammt auch die Schilderung von Herodot darüber, wie sehr die Menschen nicht nur Katzen als Götterstatuen, sondern auch echte Katzen schätzten. In seinen Historien lesen wir, dass sich die Mitglieder eines ägyptischen Haushalts die Augenbrauen abrasierten, wenn sie den Tod der Familienkatze zu betrauern hatten. Und gestorbene Katzen seien in Tempel gebracht worden, wo man sie einbalsamierte und bestattete. Dass es wahre Katzenfriedhöfe gab, etwa in Bubastis, ist durch die Archäologie bestätigt.

Der Anfang der Katze in Ägypten war wohl etwas bescheidener. Es mag vier- oder sogar fünftausend Jahre her sein, seit die Katze im Land der Pharaonen heimisch wurde. Ägypten war eine agrarisch geprägte Kultur und die Speicherung von Getreide für dürre Jahre, in denen der Nil für die Bewässerung der Felder nicht genügend anschwell, überlebensnotwendig. Die Katze zeichnete sich dadurch aus, von dem Menschen als schädlich erachtete Tiere wie Mäuse, Skorpione und Schlangen in Schach zu halten.





Katzen-Reliefs schmückten wichtige Gräber (links) und häufig wurden in Grabstätten mumifizierte Katzen gefunden (oben).

Nicht umsonst zeigt eine Wandmalerei aus dem Grab des Inher-Khou in Deir al-Medina (Neues Reich, ca. 1186-1070 v. Chr.) den Sonnengott Ra, wie er in Gestalt einer Katze die Apophis-Schlange tötet, das Symbol für Chaos und Finsternis. Respekt und Bewunderung genoss die Katze schon im Mittleren Reich (2040-1640 v. Chr.). Aus dieser Epoche stammen die ersten eindeutigen Katzendarstellungen: nämlich auf Ritualmes-tern, welche den Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurden, um sie vor bösen Mächten zu schützen.

Später trugen Menschen katzenförmige Schmuckstücke oder Amulette und Statuetten wurden in Tempeln als Opfergaben aufgestellt oder den Verstorbenen mit ins Grab gegeben. Der Grieche Diodoros berichtete: «Sie setzten grosses Vertrauen in die Fähigkeiten einer lebenden Katze, sie vor allem Bösen beschützen zu können. Und wer nicht das Glück hatte, eines dieser Tiere zu besitzen, versuchte, wenigstens ein Amulett zu bekommen (...)».

Neben der Beschützerrolle der Katze und dem Bastet-Kult spielte jedoch auch schlicht Zuneigung eine wichtige Rolle. Katzen-Reliefs schmückten wichtige Gräber wie jenes von Thutmosis, Bruder des Pharaos Echnaton, und verewigten das Lieblingstier, das so wichtig war, dass der Verstorbene ihm ein Denkmal setzen oder es, mumifiziert, mit ins Jenseits nehmen wollte. Nicht unerwähnt bleiben darf allerdings, dass Menschen auch extra dafür getötete Katzen als Grabbeigabe mit ins Grab gelegt wurden, um die Göttin Bastet milde zu stimmen.

Nichts ist jedoch für die Ewigkeit, auch Bastets Regentschaft endete. Zwar reichte ihre Verehrung bis in die Zeit der römischen Besatzung ab 30 v. Chr. hinein. Mit der Einführung des Christentums als römische Staatsreligion wurde das Bastet-Fest – wie andere «heidnische» Kulte – um 390 n. Chr. aber verboten. Mit dem Ende der alten Gottheiten wurden auch die mit ihnen verbundenen heiligen Tiere von ihrem Sockel gestossen.

Heute führen Katzen in Ägypten oft ein qualvolles Leben. Hilfe bekommen sie von Tierschutzorganisationen wie der Susy Utzinger Stray Cat Clinic oder der Seelenkatzen Safaga e.V.



Eine Klinik für Strassenkatten

Die heutigen, einheimischen Katzen ähneln den Götterkatzen von einst – sie sind oft kurzhaarige, elegante und athletische Tiere mit langen Beinen –, aber sie haben es schwierig im modernen Ägypten. Viele Katzen landen auf der Strasse oder werden schon dort geboren. Oft haben sie ein qualvolles Leben: Sie leiden Hunger, werden Opfer von Krankheiten, Unfällen oder Missbrauch. Die Grundhaltung der Ägypter der Antike, die instinktiv an die Verbundenheit aller Lebewesen glaubten, ist wie andernorts auf der Welt einem distanzierteren Verhältnis zu Tieren gewichen, das vom Gedanken der Überlegenheit des Menschen geprägt ist.

Die Folgen bekommen die Tierschützer von der Susy Utzinger Stray Cat Clinic in Hurghada tagtäglich zu spüren: Katzen, die dringend Hilfe benötigen. In der Strassenkattenklinik erhalten verunfallte, verletzte und kranke Vierbeiner Zuflucht und die nötige tierärztliche Versorgung. Überdies werden täglich kostenlose Kastrationen durchgeführt und auch auswärts kosten-

lose Kastrationsaktionen angeboten. Das hat sich herumgesprochen: «Menschen melden sich inzwischen von sich aus bei der Klinik, wenn sie verletzte oder kranke Tiere sehen», erzählt Mohamed Yousef, tiermedizinischer Praxisassistent.

Doch leider gibt es auch Menschen, die mit ihrem verantwortungslosen Handeln dazu beitragen, dass die Katzenpopulation weiter anwächst. «Oft schaffen sich Eltern Katzen oder Hunde als Spielzeug für ihre Kinder an, und wenn das Tier krank oder man seinem aus anderen Gründen überdrüssig wird, landet es auf der Strasse», so Yousef. Infolge der Pandemie seien weitere Gründe für das Aussetzen hinzugekommen: «Zum Beispiel Jobverlust oder die Angst, sich beim Tier mit dem Corona-Virus anzustecken.»

Um die sich rasch vergrößernden Populationen in Schach zu halten und Tierleid zu vermindern, ist die Kastration unumgänglich. In Ägypten sehen sich Tierschützer allerdings mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert: Viele Menschen denken, das →

Viele Menschen denken, das Kastrieren von Katzen sei aus islamischer Sicht verboten. Die Folge: unkontrollierte Vermehrung.





In Safaga kümmert sich die Organisation Seelenkatzen Safaga e.V. um das Wohl und den Schutz der Strassentiere (links). Eine der vielen Patientinnen in der Susy Utzinger Stray Cat Clinic in Hurghada (oben).

Kastrieren von Katzen sei aus islamischer Sicht *ḥarām*, also verboten, weil es eine «Änderung der Schöpfung» bedeute. Das führe dazu, dass eine Person mit guter Absicht beispielsweise mehr als zwanzig Katzen füttere, aber sich weigere, die Tiere kastrieren zu lassen, mit der Folge, dass sich die Katzen unkontrolliert vermehren, so Yousef. «Hier besteht angesichts der praktischen Entwicklung noch grosser Diskussions- und Handlungsbedarf.»

Dennoch: Die Situation habe sich in den vergangenen Jahren insgesamt verbessert, findet der Tierschützer. Dank Aufklärungskampagnen komme es immer wieder vor, dass Menschen sich zur Kastration der Haustiere entschlossen. Auch Social Media habe einen Anteil an der positiven Entwicklung. «Freiwillige vernetzen sich online und helfen bei der Betreuung von Strassentieren oder kontaktieren auf diese Weise die Klinik, wenn Tiere in Not sind.»

Dass es vor Ort neben vielen Herausforderungen auch positive Entwicklungen beim Tierschutz gibt, beobachtet auch das Team vom Verein «Seelenkatzen Safaga e.V.», der sich in Safaga, 60 Kilometer südlich von Hurghada, für das Wohl von Strassenkatzen einsetzt.

Die Katzen von «Kilo 8»

Die Hilfe des Vereins für freilebende Strassenkatzen im Hafenort Safaga entsprang vor vielen Jahren einer privaten Initiative und wurde im Dezember 2020 in die Form eines gemeinnützigen Vereins überführt.

Als «Seelenkatzen Safaga e.V.» setzt sich die Organisation für das Wohl, die Gesundheit und den Schutz von Vierbeinern auf der Strasse mit Kastrationen, der Versorgung verletzter und kranker Tiere, Aufklärung und Beratung sowie mit der Fütterung der vom Verein betreuten Katzenpopulation im Bezirk «Kilo 8» ein.

Wie in Hurghada haben auch die Tierschützer in Safaga beide Hände voll zu tun: «Hunderte Strassenkatzen tummeln sich in Hotelanlagen, auf Baustellen, in leerstehenden Häusern und auf Hinterhöfen», weiss Myriam Benzing, die in Safaga lebt und die dortigen Vereinsaktivitäten steuert. Die Tierschützerin kennt die Hotspots ganz genau: «Das sind die Orte, an denen Katzen gefüttert werden.» Doch diese sind infolge von Corona weniger geworden, was mit dem signifikant verringerten Tourismusbetrieb zu tun habe. «Infolge der Futterknappheit kam es häufiger zu Streitigkeiten und Auseinandersetzungen und damit verbundenen Verletzungen», so Myriam Benzing.

Umso wichtiger sei es, die Tiere möglichst frühzeitig zu kastrieren. Allerdings macht auch der Verein die Erfahrung, dass es in der ägyptischen Bevölkerung die Haltung geben kann, es sei *ḥarām*, eine Katze kastrieren zu lassen. «Deswegen sind auch Katzen, die zu Hause gehalten werden, oft nicht kastriert», erklärt Myriam Benzing. Daher bauen auch die Tierschützer in Safaga auf Aufklärung und Dialog, was teils zu einem Umdenken führe. Förderlich für mehr Tierschutz seien zudem die eigenen wahrnehmbaren Aktivitäten

vor Ort und die damit erzielten und sichtbaren Erfolge, so etwa, dass das weitere Wachstum bestehender Katzenpopulationen gehemmt werden könne. «Durch die Kastrationen werden überdies weit weniger Tiere tierschutzwidrig vergiftet.»

Vernetzung und Zusammenarbeit seien dem Verein wichtig, sagt Myriam Benzing. «Wir stehen in kontinuierlichem Austausch mit vielen Einheimischen. Von ihnen bekommen wir teils auch Hinweise auf Katzen, die Hilfe oder Versorgung benötigen.» Auch die Durchführung gemeinsamer Aktionen mit anderen Tierschutzorganisationen und -initiativen wie beispielsweise Kastrations-Aktionstage trage dazu bei, die lokale Bevölkerung für den Tierschutz zu gewinnen: «Dass es vor Ort einige Tierschutz-Initiativen und -aktivitäten gibt, zeigt ein grosses Engagement für die Tiere.»

Trotzdem: Es gibt noch sehr viel zu tun. Ägypten ist nach wie vor ein Krisenland mit hoher Armut, und auch wenn Menschen sensibler für das Anliegen der Tierschützer werden, herrscht allgemein wenig Bewusstsein, dass Tiere ebenfalls Lebewesen mit Rechten sind. Daher werden sich die Tierschützer am Roten Meer weiterhin sehr engagiert für den Tierschutz, das Wohl, die Rechte und die Gesundheit der Strassenkatzen im Land der einstigen Götterkatzen einsetzen. 🐾

Eveline Schneider Kayasseh ist freie Journalistin.



So können Sie helfen

Sowohl die Susy Utzinger Stray Cat Clinic in Hurglada als auch der Verein Seelenkatzen e.V. sind dringend auf Spenden und Unterstützung angewiesen.

Alle Informationen und Möglichkeiten zur Unterstützung finden Sie auf den Websites der Organisationen:

- susyutzingen.ch/Aktivitaeten/
- SUST-Tierwaisenhosptaealer/
- SUST-Strassenkatzen-Klinik-Hurglada
- seelenkatzen-safaga.de

QUALIPET

Wettbewerb



FUNNY PETS

Der Video-Wettbewerb, der allen Tierfreunden Spass macht!

Sie drehen ein lustiges Tier-Video, maximal 45 Sekunden, laden es hoch – dazu einfach den QR-Code fotografieren – und bereits sind Sie dabei. QUALIPET verlost unter den TeilnehmerInnen Gutscheine im Wert von 1'700 Franken und das Siegervideo wird zusätzlich im Dezember 22 im CH-Fernsehen gesendet!



Sponsored by **Harmony**
HIGH QUALITY PET FOOD

GewinnerIn wird, wessen Video die meisten Likes erhält. Jede/r TierfreundIn kann teilnehmen – easy für alle. Mehr Infos durch das Fotografieren des QR-Codes oder über www.qualipet.ch.

PS. Jede/r LikerIn erhält bei Teilnahme einen 10%-QUALIPET-Gutschein... und hat viel Spass beim Betrachten der Videos.

Hier Video
uploaden
oder liken
www.qualipet.ch

